



WETTERSTRUCKSI
Düsseldorf ist kein Wetterloch
mehr. Seite C2

DÜSSELDORFER STADTPOST

LOKALE WIRTSCHAFT
Das Apartment-Haus #behomie wurde mit
einem Architekturpreis bedacht. Seite C4

RHEINISCHE POST

So macht die Polizei die Altstadt sicherer

In den vergangenen Wochen kam es in der Altstadt zu mehreren Gewalttaten. Ein Ortsbesuch zwischen Freitreppe und Bolker Stern.

VON OLIVER WIEGAND
UND ANDREAS BRETZ (FOTOS)

STADTMITTE An der Rheinuferpromenade stehen sieben Grabkerzen auf einem kleinen Betonpodest direkt neben der Freitreppe. Nur eine Kerze brennt noch. Es ist windig und regnerisch, viele Besucher haben sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag nicht in die Altstadt aufgemacht. Auf dem Boden vor dem Betonpodest liegen vier Sträuße Nelken. Zwischen den Grabkerzen – in einem weißen Bilderrahmen – ist ein Foto von Max zu sehen.

Der 19-jährige aus Bottrop ist vor zwei Wochen mit seinen Freunden durch die Altstadt gezogen. Erst vor kurzem hatte er einen neuen Job gefunden. Max wollte in Düsseldorf feiern gehen und kam nie wieder nach Bottrop zurück. Bei einer Auseinandersetzung wurde Max durch einen Stich ins Herz schwer verletzt und starb wenige Tage später in Folge des starken Blutverlusts in einem Düsseldorfer Krankenhaus. „Hier ist einer umgebracht worden“, sagt eine junge Frau zu ihrer Begleiterin, als sie mit einer Flasche Bier in der Hand an den Kerzen und dem Foto vorbeigehen. Ob es ein Mord, eine schwere Körperverletzung mit Todesfolge oder möglicherweise eine Notwehr-Situation war – das wird noch vor Gericht geklärt. Ein mutmaßlich beteiligter junger Mann hat sich der Polizei gestellt und wurde nach dem Verhör entlassen.

Die Polizei ist nur ein paar Schritte entfernt. In kleineren Gruppen



Auf dem Burgplatz ist es durch die neuen Strahler heller geworden. Von dort aus schwärmt die Polizei immer wieder zu Streifen durch die Altstadt aus.



Vor der Brauerei Kürzer sind Zäune aufgestellt. Zutritt gibt es nur für Genesene oder Geimpfte.



An der Rheinuferpromenade brennen Grablichter für den verstorbenen 19-Jährigen aus Bottrop.

laufen die Uniformierten durch die Stadt oder beziehen an viel frequentierten Kreuzungen Stellung. Wenn man die Polizei dringend braucht, muss man nicht die 110 wählen. Man sieht die Beamten an fast jeder Ecke. Die Freitreppe ist nun hell erleuchtet, die roten LED-Leuchten an den Masten zeigen an, dass dort Kameras installiert sind. Nachdem es wenige Tage nach dem Tod von Max an der Hunsrückstraße erneut zu einer Schlägerei kam, bei der ein junger Mann mit einem Messer schwer verletzt wurde, ist die Altstadt in den Fokus geraten. Der Landtag diskutiert über ein Waffenverbot, der Innenminister äußert sich zurückhaltend. Die Stadt, die Polizei, die Wirte – alle ringen um Lösungen und dennoch kann man keinen Zaun um die Altstadt bauen und jeden kontrollieren, der rein oder raus will. Die Polizei spricht immer wieder von einem Stimmungswechsel, der etwa um Mitternacht beginnt und bis in die frühen Morgenstunden dauert. Junge Männer aus den umliegenden Städten hätten die Altstadt zu ihrer persönlichen Party-Zone erklärt, kaufen Bier am Kiosk und tanzen zur Musik aus mitgebrachten Lautsprechern. Wenn man sich die Schlangen vor den Clubs und Diskotheken in der Nacht zu Sonntag mal genauer ansieht – größere Gruppen lässt kein Türsteher rein, da helfen auch keine Diskussionen.

Man trifft diese Gruppen junger Männer vor allem am Rheinufer, auf den Bänken neben dem Rathaus und bei schönem Wetter auch auf

der Apollo-Wiese. Wer es mit dem Alkohol übertreibt, kann die Nacht in der Ausnüchterungszelle verbringen. Gegen 1.30 Uhr wird ein junger Mann von den Beamten kontrolliert. Er weist sich mit seiner roten Sparkassen-Giro-Card aus, dort steht immerhin ein Name drauf. Seine Freunde schauen ungläubig, als ein Polizei-Bus mit drei kleinen Gefängnis-Zellen an Bord am Bolker Stern vorfährt und der Betrunkene hinter Schloss und Riegel verschwindet. „Wenn er wieder nüchtern ist, können Sie Ihren Kumpel Morgen abholen“, sagt einer der Beamten. An der Fritz-Wimmer-Gasse weint eine Frau, sie sucht ihren Schlüssel. Ein daneben stehender Mann sucht seine Brille. Was passiert ist, lässt sich nur schwer klären, alle Beteiligten sind stark betrunken. Eben standen alle noch fröhlich in der Kneipe, wenig später kam es zu einem Handgemenge. „Das waren drei Männer“, sagt einer der Beteiligten, als er im Schein der Polizei-Taschenlampe seine Brille wiederfindet. Die Frau weint immer noch. „Kann man nicht mal in die Altstadt gehen und ein Glas Wein trinken?“, schreit sie heraus – doch es hört ihr keiner richtig zu. Was da genau passiert ist, muss noch ermittelt werden. Für Polizeisprecher Marcel Fiebig war es eine ganz normale Nacht in der Altstadt. Die Polizei habe an allen neuralgischen Punkten Präsenz und notorischen Störern ihre Grenzen aufgezeigt. Auf dem Betonpodest an der Promenade ist nun auch die letzte Grabkerze verloschen.

Heimatvereine gegen neue Oper an der Heinrich-Heine-Allee

Der Zusammenschluss schlägt drei alternative Standorte vor, darunter das bisherige Finanzministerium sowie den Kaufhof-Standort am Wehrhahn.

DÜSSELDORF (ujr) In der AGD sind über 60 Vereine mit mehr als 30.000 Mitgliedern organisiert. Der Verein setzt sich seit Jahrzehnten für Düsseldorfer Belange ein und hat sich jetzt bei seiner Mitgliederversammlung deutlich gegen einen Opern-Neubau am Hofgarten ausgesprochen. Der Vorsitzende Bernhard von Kries bezeichnete den Hofgarten als zu schützendes Kleinod, der Park sei „kein Bauerwartungsland für diverse Projektideen in dieser Stadt“.

Der Zusammenschluss schlägt drei alternative Standorte vor: das bisherige Finanzministerium neben dem Hofgarten sowie den Kaufhof-Standort am Wehrhahn. Das Süden der Kö mit dem Telekom-Gebäude wird ebenfalls als Variante genannt, kommt aber nicht mehr infrage, wie sich zwischenzeitlich herausgestellt hat. Die Telekom hat noch einen lange laufenden Mietvertrag und möchte den Kö-Standort weiter nutzen. Die bisherige Oper, so der AGD-Beschluss, soll

unbedingt als Denkmal erhalten werden. Die AGD ist 1961 beim Bau des Tausendfüßlers für die Rettung des Hofgartens eingetreten und hat auch die Eingriffe beim Bau von Kö-Bogen I kritisiert. Eine weitere Verkleinerung des zentralen Stadtparks lehnt der Verein ab, genannt werden Baustraßen, die Platzwahl für das Fotoinstitut und die Erweiterung der Oper. Er setzt sich für die Wiederherstellung des Hofgartenrands an der östlichen Landskrone ein. Als langfristiges Ziel wird die Verlegung

der Tunnelrampen des Kö-Bogens nach Norden in die Kaiserstraße genannt. Damit könnte die Trennung der Hofgartenteile beseitigt werden.

Der Stadtrat will im Dezember über Bau und Standort der neuen Oper einen Grundsatzbeschluss fassen. Zuletzt hatte der Düsseldorfer Entwickler Centrum für die Heine-Allee einen Neubau der Oper, auf dem zwei Hochhäuser stehen, ins Spiel gebracht. 30 Bäume müssten für diesen Entwurf gefällt werden, 60 neue würden gepflanzt.

Die Oper ist ein Denkmal und soll in den Augen der AGD erhalten bleiben. Die neue Oper soll anderswo entstehen.
DROHNEN-FOTO:
A. ENDERMANN





citizenoffice | citizenhome | vitrapoint.

**Der schönste
Design-Lagerverkauf NRW
ist zurück!**

Über 1.000 qm mit neuwertigen Ausstellungsstücken, Neuware aus Lagerbeständen sowie Möbeln aus Bemusterungen und Online-Retouren von **vitra, USM, Knoll International, Cassina u. v. m.**

**Fr. 5. November 12–20 Uhr
Sa. 6. November 10–18 Uhr**

Lager Weizenmühlenstraße 16
40221 Düsseldorf, Medienhafen

Mehr Informationen zu Parkplätzen, Shuttle-Service und Corona-Auflagen unter www.citizenoffice.de/sale/



